

Chemical Works übernommen. Herr Dr. Eichengrün hätte sich darüber unterrichten sollen, ob ich nicht schon i. J. 1894 meine Arbeiten documentarisch niedergelegt und ob nicht Herrn Altschul's Arbeiten erst aus dem Jahre 1897 stammten. Auch hätte ihn das veröffentlichte Datum der Einreichung meines amerikanischen Patentgesuchs belehren können, dass Herr Altschul etwa $1\frac{1}{2}$ Jahre zu spät kam. Da Herr Dr. Eichengrün meinem Gesuch, eine Berichtigung zu veröffentlichen, nicht nachzukommen beabsichtigt, so bin ich genöthigt, dies selbst zu thun.

Herrn Dr. Endemann zur Antwort.

Von Dr. A. Eichengrün.

Angesichts der Thatsache, dass ich an der oben citirten Stelle lediglich die unschuldige Bemerkung gemacht habe, dass das von den Malinckrodt-Werken im Jahre 1900 auf den Markt gebrachte Guaiamar bereits früher (von 31 Jahren, wie Herr Endemann angiebt, ist nirgendwo die Rede¹⁾) von Altschul dargestellt worden sei, sind die Unterstellungen Endemann's, als habe ich Herrn Altschul (den ich z. Z. überhaupt nicht persönlich kannte) mit Hülfe unrichtiger Angaben die Priorität zuzuschreiben versucht und die Pflicht versäumt, mich darüber zu unterrichten, ob er nicht schon früher seine Arbeiten documentarisch (!) niedergelegt habe, recht eigenthümlich. Da ich mich jedoch in Bezug auf diesen Irrthum in recht guter Gesellschaft befinde, insofern auch das Kaiserliche Patentamt denselben mit mir getheilt hat und trotz der Anmeldung des Herrn Endemann vom 11. April 1896 das identische Altschul'sche Patent am 6. Januar 1898 ausgelegt hat, kann ich über diesen unqualificirten Angriff wohl zur Tagesordnung übergehen.

Der direct unwahren Behauptung des Herrn Endemann, er sei genöthigt, eine derartige Berichtigung zu veröffentlichen, da ich seiner Aufforderung hierzu nicht nachzukommen beabsichtige, kann ich nur durch Wiedergabe meines Antwort-

schreibens an Herrn Endemann (welcher mir selbst mittheilte, dass sein Patentgesuch mehrere Jahre in der Patentoffice zu Washington gelegen habe), auf welches er in dieser eigenthümlichen Weise quittirt, begegnen. Dasselbe lautet:

„In Folge einer Abwesenheit erhielt ich Ihre werthen Zeilen vom 14. Juni verspätet, aus denen ich ersah, dass das Guaiamarverfahren von Ihnen früher gefunden worden ist, wie von Altschul. Der betr. Irrthum ist dadurch entstanden, dass das deutsche Patent von Altschul früher ausgelegt worden ist, wie Ihr amerikanisches.

Ich würde nun gerne bereit sein, eine Berichtigung Ihrem Wunsche gemäss einzusenden, wenn der Wortlaut meiner Bemerkung dies erforderlich machte. Da in demselben jedoch von der Erfindung des Guaiamars gar nicht die Rede ist, sondern lediglich die Angabe gemacht ist, dass Guaiamar erst in dem betr. Jahre auf dem Markte erschienen sei, bereits vor einigen Jahren jedoch schon von Altschul dargestellt worden sei, liegt meines Erachtens für eine Richtigstellung, insbesondere nachdem $1\frac{1}{2}$ Jahre seit der Publication vergangen sind, kaum ein genügender Grund vor. Falls Sie jedoch besonderen Werth darauf legen und es nicht vorziehen, selbst eine betr. Bemerkung zu publiciren, bin ich trotzdem hierzu gerne bereit.

Ihren gefl. Nachrichten gerne entgegensehend, zeichne“

Berichtigung.

Bezugnehmend auf den Artikel des Herrn P. P. Fedotijew in St. Petersburg in Heft No. 34 d. J. und die in demselben gemachte Behauptung, dass mein Verfahren der spontanen Thonerdeerzeugung in Russland keine Anwendung finde, führe ich die Thatsache an, dass in der Fabrik der Herren Gebr. Jeftanowitsch in Riga seit 1899 eine Anlage zur Erzeugung von Thonerdehydrat nach meinem Verfahren in ununterbrochenem flottesten Betriebe ist.

Dr. K. J. Bayer.

Wirthschaftlich-gewerblicher Theil.

Der Aussenhandel Oesterreich-Ungarns in Waaren der chemischen Industrie in den Jahren 1900 und 1901.

N. Der Gesamtverkehr der Monarchie zeigt i. J. 1901 eine Abnahme von rund $31\frac{1}{2}$ Mill. Kr. Die Summe der Einfuhr excl. edle Metalle und Münzen betrug 1694 Mill. Kr., d. i. um 54 Mill. weniger als im Vorjahre; incl. edle Metalle und

Münzen jedoch, deren Einfuhr sich auf 173 Mill. gegenüber 45 Mill. i. J. 1900 belief, weist die Totaleinfuhr eine Zunahme um 74 Mill. Kr. aus.

Von den einzelnen, die chemische Industrie interessirenden Waarengattungen steigerte sich die Einfuhr von Fetten um 2, von Mineralien um $1\frac{1}{2}$, von chemischen Hilfsstoffen um 2, und von chemischen Producten um $2\frac{1}{2}$ Mill. Kr., während sich der Import von Holz, Kohlen und Torf um 5, von Eisen und Eisenwaaren um 7 und von unedlen Metallen und Waaren daraus um $4\frac{1}{2}$ Mill. verminderte.

Im Waarenverzeichnisse sind v. J. 1901 ab die Artikel Zinkweiss, Zinksulfid, Baryumsuperoxyd und Saccharin besonders aufgeführt, deren

¹⁾ Die von mir angezogene Patentnummer 112775 bezog sich nicht, wie irrtümlich angegeben, auf die amerikanische, sondern auf die deutsche Anmeldung, deren laufende Nummer sie bildet.